

seine Aufgabe, den Hieronymus zu ergänzen, mehr als reichlich erfüllt zu haben.

Gerade die angeführten letzten Worte zeigen aber, dass bei aller Uebereinstimmung mit dem genannten Chronicon, der Text diesem doch nicht ganz entspricht. Ich habe, bei dem literarischen Interesse, welches diese Compilation hat, eine genaue Vergleichung auch dieses älteren Theiles, der ja als eigenthümliche Nachrichten nur die paar, allerdings interessanten Notizen aus der Deutschen Heldensage bringt, nicht für überflüssig gehalten. Beachtungswerth ist zunächst, dass fast überall, wo der Carlsruher Codex nachträglich geändert, der Bamberger die ursprüngliche Lesart bringt, S. 25 n. d. e. m, S. 26 n. a; anderswo stimmen beide genau zusammen (S. 22 n. c. 'Iulius' statt 'Iulianus'; S. 23 n. a. 'Hiponerio' neben 'Hypponerio' statt 'Hippone regio', S. 24 n. c. fehlt 'ann.' auch hier). Grösser sind aber allerdings die Abweichungen. Dass die Jahre Christi hinzugefügt werden, ist nur am Schlusse 716 und 717 der Fall. Ueberhaupt finden sich keine Zusätze, dagegen sehr bedeutende Weglassungen; wie früher im Hieronymus, so auch hier die wenigstens einzeln im Chron. Wirzib. angegebenen Indictionen, dann regelmässig die Reihe der Päpste, ausserdem bald ganze Sätze, bald einzelne Worte. Dass hier aber nicht etwa eine ältere, echtere Fassung des Chronicon vorliegt, zeigt die Vergleichung mit den Quellen, namentlich mit der sogenannten Sangaller Bearbeitung des Hermann, die jenem zu Grunde liegt. Ueberall, wo Abweichungen sich finden, schliesst sich da der vollständige Text näher an die Quelle an, als es der Bamberger Codex thut. Andererseits hat dieser auch sowohl das was im Wirzb. auf andere Quellen zurückgeführt werden muss, als auch die Zusätze, welche als ihm eigenthümlich erscheinen und welche in der Ausgabe durch den Druck hervorgehoben sind. In Wahrheit handelt es sich also weniger um eine Handschrift, als um eine freie Benutzung des Chron. Wirzburgense. Nur einzelne Lesarten können unter diesen Umständen Beachtung verdienen. So bemerke ich, dass der Name von Attila regelmässig 'Attala' geschrieben wird, nur einmal kommt die gewöhnliche Form vor; S. 23 in der ersten Stelle über Hermanrich heisst dieser 'Hermericus' und steht nachher 'Frithelam'; in der zweiten wird der Name 'Ermericus' geschrieben. Abwechselnd steht 'Odoacher' und 'Odoaker'; S. 24 wird auch das erste Mal 'Amalsuilda' geschrieben, nachher 'Athalaricus'; der Westgothische König heisst 'Erminigaldus'; S. 25, Z. 48 ist unrichtig der 'Gudpertus' (Cudbertus) zu einem 'Gumpertus' geworden.

Auf derselben Seite, wo diese Chronik schliesst, fol. 149', folgt, nachdem 4 Zeilen leer gelassen, von derselben Hand das Fragment über die ältere Geschichte der Franken, welches,